

EDITORIAL

Bis bald!



Das Editorial zu meinem Abschied im (Co-)Präsidium von Pro Velo Luzern war letzten Januar schon geschrieben und beinahe schon im Druck und – Sie ahnen es – dann kam es mit Corona trotzdem anders.

Ein Virus hat nicht nur unser aller Leben auf den Kopf gestellt, sondern auch meine Regentschaft bei Pro Velo Luzern um ein zusätzliches, zehntes Jahr verlängert. Nun gilt es aber endgültig, den Stab weiterzureichen, auch wenn die Pandemie leider immer noch da ist und dieses Editorial mitten in der 2. Welle geschrieben wird (und diese 2. Welle schon wieder eine GV verhindert, an der ich mich persönlich von Ihnen hätte verabschieden können).



Abschiedseditorials neigen ja meist zur Selbstbeweihräucherung, indem man nochmals Revue passieren lässt, was in der eigenen Ägide alles besser wurde. Aus zwei Gründen mache ich das nicht:

1. Es ist zwar einiges besser für die Velofahrenden als noch vor 10 Jahren, aber wir sind bei Weitem nicht dort, wo wir sein sollten: Bei 30% Anteil des Velos am Verkehr in Städten, bei 20% in den Agglomerationen und bei 10% im ganzen Kanton. Mein Fazit nach 10 Jahren: Wir wollen es in der Schweiz immer allen Recht machen. Veloförderung ja, aber nur, wenn es nicht zu Lasten von jemand anderem geht. Das ging eine ganze Weile ordentlich, aber wenn man wirklich vorwärtskommen will, dann müssen halt Parkplätze weg und Strassen für Autos gesperrt werden zu Gunsten des Velos. Pro Velo wird diese Konfrontation meiner Meinung nach in Zukunft mehr suchen müssen.

2. Als Präsident darf man das Gesicht einer Organisation nach aussen sein, die Knochenarbeit machen aber andere: Sei es im Vorstand, seien es die unzähligen ehrenamtlichen Helfer*innen in Arbeitsgruppen und an Anlässen: Ihnen allen gebührt mein Dank dafür, dass Sie sich unermüdlich und immer wieder fürs Velo einsetzen. Nicht zu Letzt gehört mein Dank Barbara Irniger, die auf der Geschäftsstelle unermüdlich unsere Organisation zusammenhält. Es war mir eine Ehre, mit euch allen zusammenarbeiten zu dürfen. ■

*Dem neuen Vorstand wünsche ich viel Watt in den Pedalen
und ganz viel Velove.*

Euer Nico

Es ist soweit:

Unsere neue Homepage ist online!

Neues Jahr, neuer Look auf www.proveloluzern.ch Mit dem Redesign sind auch neue Funktionen dazugekommen. «Finde den nächsten Veloshop auf der Karte» ... oder «finde die spannendsten Veranstaltungen rund ums Velo im Velokalender» ... sowie «informiere Dich über unser Angebot und bleibe auf dem neusten Stand im Blog.»

Wir freuen uns auf Deine Anregungen, Deinen Blogbeitrag, Deine Velo-Veranstaltung oder Deine Gefahrenmeldungen. Besuche unsere Homepage und schreibe uns Deine Meinung. Bitte per Mail an info@proveloluzern.ch, oder folge uns auf Facebook/Instagram und nimm dort Kontakt mit uns auf.

Du findest uns auf www.facebook.com/pv.luzern oder www.instagram.com/proveloluzern.

Einen besonderen Dank für die technische Unterstützung und das Design an Simon Infanger.

Lukas von Wyl

Aus dem Inhalt

Strassenraum reduzieren, Ortskerne aufwerten	2
Jahresbericht 2020 der Pro Velo Luzern	3
Kriens: Freigleis und Mattenhof	7
Impressum/Agenda/Cartoon	8

Strassenraum reduzieren, Ortskerne aufwerten

Für mehr Lebensqualität und Sicherheit in unseren Luzerner Gemeinden



Der Vorstand von Pro Velo Luzern unterstützt die kantonale Volksinitiative «Attraktive Zentren». Im Strassengesetz des Kantons Luzern soll es neu heissen: «Ortsdurchfahrten sind siedlungsverträglich zu gestalten».

Stell dir vor, du bist zu Fuss in deinem Wohnquartier oder deinem Dorf unterwegs. Wo lässt sich die Strasse einfacher überqueren? Am Fussgängerstreifen bei der signalgesteuerten Hauptkreuzung oder bei jenem neben dem Kindergarten? Wo ist es ruhiger? An der Hauptstrasse oder in der Quartierstrasse? Gibt es Orte, wo du gerne für einen Schwatz stehen bleibst? Orte an denen du lieber nicht verweilst? Siehst du gelegentlich Kinder auf dem Trottoir oder auf der Strasse spielen? Wenn ja,

was zeichnet diesen Strassenabschnitt aus?¹ – Wo's für Fussgänger*innen attraktiv ist, ist's auch für Velofahrende. In diese Richtung sollen sich Dorf- und Stadtzentren nach dem Willen der Initiative entwickeln.

Aus Asphaltstreifen werden Treffpunkte

Im Frühling während des Lockdowns waren die Strassen wie leergefegt. Da ist mir aufgefallen, wie unglaublich viel Platz zwischen den Häusern wäre. Platz, den man für so viel Schönes nützen könnte. Platz, den wir indes selbstverständlich dem meist motorisierten Verkehr opfern. Die Initiative will diesen riesigen Strassenraum² vermehrt zum Lebensraum für Menschen machen.

Warum du unterschreiben solltest

Als die Restaurants nach dem Lockdown im Frühling wieder öffnen durften, stellten ihnen die Städte und Gemeinden Parkplätze und Trottoirs als erweiterte Gartenwirtschaften zur Verfügung. Nicht erst seit diesem Sommer spricht man von einer «Mediterranisierung» unserer Lebensweise. Wir verbringen mehr Zeit draussen, sitzen aber oft auch an lärmigen, stinkenden und giftigen Strassenlagen. Das müsste nicht sein. Die Initiative verspricht mehr Lebensqualität, tiefere Tempolimits, breitere Velospuren, bessere Luftqualität, sichere Fusswege. Die Initiative ermöglicht es, Hauptstrassen in Dörfern und Städten von den Fesseln des motorisierten Individualverkehrs zu befreien. Sie ermöglicht es, Dörfer und Städte den Menschen zurückzugeben.

Aus diesen – und weiteren – Gründen unterstützt Pro Velo Luzern die Volksinitiative «Attraktive Zentren». Unterschreibe jetzt den beiliegenden Unterschriftenbogen! ■



Emmenbrücke nachher



Illustrationen: © Andreas Kiener



Thomas Scherer

¹ Vermutlich gilt Tempo 30. Vermutlich hat es Rabatten und/oder Bäume. Vermutlich gibt es nur wenige Parkplätze. Evtl. ist die Strasse schmal, das Trottoir breit.

² Eine Studie aus dem Jahr 2017 zeigt, dass in allen sechs verglichenen Städten (Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Zürich) etwa ¼ der gesamten Siedlungsfläche (Gebäude, Strassen, Plätze, Grünanlagen) Verkehrsfläche ist.

Jahresbericht 2020 der Pro Velo Luzern



Vorstand

Was für ein Jahr, das 2020. Das Corona Jahr war auch für Pro Velo Luzern ein sehr spezielles, mit negativen sowie auch positiven Highlights.

Der Lockdown und die weiteren Massnahmen aufgrund der Corona Pandemie zwangen uns, unsere etablierten Veranstaltungen und Aktivitäten abzusagen. So traf es unsere Frühlings-Velobörse im März, die Velofahrkurse konnten erst im Juni starten und unsere auf Ende April angesetzte Mitgliederversammlung mussten wir ebenfalls verschieben. Soweit die negativen Aspekte.

Es gibt aber auch vieles Erfreuliches zu berichten. Der Vorstand hat an sechs Sitzungen (vor Ort und sodann digital) getagt und dabei Einiges beschlossen und neu lanciert. Das Jahr startete nämlich fulminant. Gleich zu Jahresbeginn durften wir an der ersten Vorstandssitzung vier Gäste begrüssen. Alle vier hatten Interesse an der Vorstandsarbeit bekundet. Ueli Leber, Katharina Odermatt, Thomas Spöring und Lukas von Wyl entschlossen sich danach, aktiv bei Pro Velo im Vorstand mitzuarbeiten. Toll! Herzlich willkommen. Alle vier sind bereits fest in die Pedale getreten. Das macht Freude und motiviert auch die langjährigen Vorstandsmitglieder.

Einer der wenigen schönen Nebeneffekte von Corona waren die vielen Velos, die vermehrt in den Städten unterwegs waren. Dies hat den Vorstand am internationalen Tag des Velos am 3. Juni zu einer Aktion bewogen. Wir waren mit Kreide unterwegs und haben markante Punkte der Veloinfrastruktur markiert. Mit den Slogans «Gute Fahrt» und «Mehr Platz fürs Velo» haben wir gute Velostrecken belohnt, bzw. auf wunde Punkte hingewiesen. Leider sind die gefährlichen, ungenügend sicheren Stellen noch immer in der Überzahl. Wir arbeiten daran, dass diese kontinuierlich weniger werden.

Einen grossen Schritt dazu haben wir Ende August gemacht: Wir lancierten unsere städtische Initiative «Luzerner Velonetz, jetzt» mit der Forderung eines Netzes aus sternförmigen und tangentialen Velorouten in der Stadt Luzern. Die Unterschrift

sammlung lief sehr erfreulich. Es schien fast so, als hätten die Velofahrenden auf unsere Initiative gewartet. Ebenso enttäuscht waren die, die gerne unterschrieben hätten, aber nicht durften, weil sie aus einer Agglomerationsgemeinde kommen und damit in der Stadt nicht stimmberechtigt sind. Alles in allem sind 1617 gültige Unterschriften zusammengekommen. 800 wären nötig gewesen. Die Initiative ist ein gelungenes Projekt und macht Lust auf mehr. Der Vorstand ist dabei, abzuklären, inwiefern weitere Initiativen in den Agglomerationsgemeinden aufgegleist werden können. Auch da gibt es grossen Handlungsbedarf bei der Veloinfrastruktur.

An der diesjährigen MV wären Rücktritte und Wahltraktanden angestanden. Da die MV abgesagt werden musste, konnten wir diese nicht vornehmen. So arbeitete der Vorstand in diesem Jahr in einer grösseren Zahl an Mitgliedern. Ich möchte mich bei Nico, Cornelis und Thomas Scherer für die Bereitschaft bedanken, noch ein (engagiertes) Jahr anzuhängen. Aber ebenso herzlich bei Lukas, Ueli, Katharina und Thomas Spöring, dass sie ohne formelle Wahl, bereits im Vorstand mitarbeiteten.

Das letzte Jahr war ein besonderes Jahr. Es verlangte von uns allen einiges an Besonnenheit, Vorausdenken, Mut, Umsicht und vor allem Flexibilität. Unsere Geschäftsleiterin hat in diesem unruhigen Jahr die Ruhe bewahrt. Herzlichen Dank, Barbara, für Deine grossartige Arbeit auf unserer Geschäftsstelle. Und last but not least, ohne all unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wären wir nicht da, wo wir sind. Danke für Euer Mittun! ■

Korinta Bärtsch, Co-Präsidentin



Velobörsen

Auch bezüglich der Velobörsen entpuppte sich das Jahr 2020 als ein aussergewöhnliches Jahr. Es fing im Frühling damit an, dass wir trotz umsichtiger Planung auf den letzten Metern gestoppt wurden. Aufgrund von steigenden Covid19 Infektionszahlen, wurde am 16. März der Lockdown in der ganzen Schweiz ausgerufen. Das bedeutete den Todesstoss für

die Frühlings-Velobörse vom 21. März. Da half alles nichts, auch nicht die Befürchtungen, was das für die Finanzen von Pro Velo Luzern bedeuten würde. Es gab anderes, wichtigeres, wie die Gesundheit oder die Auslastung der Spitäler.

Dann kam der Herbst und mit ihm wieder eine Planung ins Ungewisse. Um die Ausgaben zu minimieren, entschieden wir uns, weniger Werbung in Form von Plakaten zu lancieren, dafür stärker auf Social Media präsent zu sein. Es hatte sich gelohnt!

Nicht nur erhielten wir die Bewilligung für Samstag, 12.9.20, zur Durchführung am Nationalquai, sondern es wurde die bis anhin verkaufstärkste Herbst-Velobörse, worüber wir uns unglaublich freuten.

Trotz vorgenommenen Veränderungen wie z.B., dass die Fahrräder am Morgen nicht besichtigt werden konnten, liessen es sich viele Menschen nicht nehmen, an diesem wunderschönen Spätsommertag ein Fahrrad zu erwerben. Nicht einmal die sich teilweise bis zum Rotlicht des Luzernerhofs ausdehnende Schlange schreckte ab. Geduldig wartend, mit viel Verständnis für die Maskenpflicht und die Einlassbeschränkung (jeweils nur 100 Personen auf dem Platz), waren wir alle froh, dass die Börse überhaupt stattfinden konnte.

Mit diesem besonderen Ereignis verabschiedete ich mich als hauptverantwortliche Organisatorin der Velobörse und übergebe das Amt an Alice und Cornelis Heijman. Damit ist die Weiterführung der Velobörsen garantiert. Vielen Dank Euch beiden sowie für all die bereichernden Begegnungen und vielen Erfahrungen, die ich sammeln durfte. ■

Patricia Mantz



Velofahrkurse

Wir schauen auf eine spezielle Velofahrkursaison 2020 zurück. Trotz Corona konnten wir zwei Velofahrkurse durchführen, im Würzenbach und in Littau. Der Kurs im Würzenbach war gut besucht. In Littau wurde der Kurs mangels Anmeldungen nur an einem Halbtage durchgeführt. Die nächste Velofahrkursaison 2021 ist in Planung. Wir werden erstmals einen Kurs

im Schulhaus Peter Halter in Hochdorf mitinitiiert. Dabei werden wir von der Elternorganisation des Schulhauses und von Pro Velo Sursee unterstützt. Das Einzugsgebiet ist Hochdorf, Eschenbach und Ballwil.

Die Coronazeit hat viele Personen wieder auf das Velo zurückgebracht, insbesondere bei den E-Bikes gab es eine Zunahme. Daher werden wir vermehrt den C-Kurs für Jugendliche und Erwachsene und die E-Bike Ausfahrten bewerben. Ein E-Bike und zwei C Kurse werden im regulären Kursprogramm ausgeschrieben. Zusätzlich können sich Interessierte auf Wunsch für eine individuelle E-Bike Ausfahrt auch bei info@proveloluzern.ch anmelden. Bei mindestens 4 Personen wird ein gemeinsames Datum gesucht, an dem die Ausfahrt stattfinden wird.

In den C und E-Bike Kursen werden von den Teilnehmenden gewünschte Routen angeschaut und gefahren, sowie richtiges und sicheres Kreiselfahren geübt. Das Ziel dieser Kurse ist es, auf sicheren Wegen durch die Stadt Luzern mit dem Velo oder E Bike zu fahren.

Wir würden uns sehr freuen, Sie in einem dieser Kurse begrüßen zu dürfen.

Ein grosses Dankeschön allen unseren Leiterinnen und Leitern für Ihre Bereitschaft und Zusammenarbeit in den Kursen. Die Teilnehmenden, Kinder, Jugendliche und Erwachsene schätzen Eure Arbeit sehr. Durch die spezielle Situation konnten wir uns leider nicht alle treffen. Daher freue ich mich sehr auf die Saison 2021 mit Euch. ■

Andreas Föcker



Velofahrkurse für Migrantinnen

Wie in ziemlich allen Lebensbereichen ist das Virus am Velofahrkurs für Migrantinnen nicht spurlos vorbei gegangen. Obwohl wir den Frühlingkurs absagen mussten, konnten wir im 2020 einiges bewegen: Ganz spontan haben wir im Juni an vier Mittwochnachmittagen ein «offenes Velofahren» für Migrantinnen angeboten. In den Sommerferien verabschiedeten wir uns vom St.-Karli-Schulhausplatz, welcher uns aufgrund von Umbauten nicht mehr zur Verfügung steht. Unser neues Kurslokal ist das Wartegg-Schulhaus. Mit kleinen Highlights und Erlebnissen geben wir Einblicke in unseren Herbstkurs 2020:

Gegen Ende eines Kursabends beobachtete ich, wie eine Frau, die am Üben ist das Velo zu zähmen, immer weiter in Richtung eines steilabfallenden Weges zur Strasse fährt. «Achtung! Stopp! Stopp!» rufe ich ihr zu und renne ihr nach. Zielstrebig fährt sie den Weg nach unten, bremst am Ende des Weges und schaut erstaunt in meine Rich-

tung. Ihr Blick scheint zu fragen, was denn los sei. «Entschuldigung, ich wusste nicht ob du schnell genug bremsen kannst», entschuldigte ich mich. «Das wusste ich auch nicht» antwortete die Frau lachend.

Velofahren lernen im Erwachsenenalter braucht viel Mut. Um vorwärts zu kommen, müssen Grenzen ausgelotet und Ängste überwunden werden. Wir staunen immer wieder, mit welchem Durchhaltewillen sich die Frauen ans Velofahren machen:

Eine Frau fragt mich, wie ich es schaffe, so lange auf dem Velo zu sitzen. Ihr Po und ihre Beine schmerzen nach dem Kurs und die Erholung brauche eine Woche. Und dann ist schon wieder Mittwoch! Drei Wochen später erzählt sie ganz freudig, dass sie letzte Woche das erste Mal keine Schmerzen hatte nach dem Kurs: «Jetzt habe ich richtige Velofahrerinnen-Beine!»

Es ist für uns immer wieder eindrücklich zu sehen, welches Selbstvertrauen den Frauen die eigenen Erfolge verleiht. Die Fähigkeit, Rückschläge wegstecken zu können und im wahrsten Sinne des Wortes «wieder aufsteigen» zu können, zeigt sich in diesem Highlight:

Zu Beginn des Kurses wirkt eine Teilnehmerin unsicher und sagt: «Ich kann gar nicht Velo fahren, das ist so schwierig für mich wie fliegen lernen!» Im Verlauf des ersten Kursabends scheinen ihr tatsächlich «Flügel zu wachsen» und sie kann bereits die ersten Meter mit dem Velo zurücklegen. Doch aller Anfang ist schwer, und wer Fliegen lernt, muss an irgendeinem Punkt auch ans Landen denken: Nach einer Abwärtsfahrt kann sie nicht mehr bremsen und fällt hart hin – sie ist ganz benommen, ihr Helm kaputt. Am nächsten Tag frage ich sie per SMS, wie es ihr nach ihren ersten Flugversuchen gehe und ob sie dem Fliegen nochmals eine Chance gebe. Die Antwort kommt postwendend: «Klar komme ich wieder – das Gefühl zu fliegen ist so traumhaft; ich gebe nicht auf!»

«Velofahren ist wie Fliegen» – setzt man sich als Person mit jahrelanger Veloerfah-

rung mit diesem Gedanken auf das Velo, wird einem die Leichtigkeit und Lebensfreude des Velofahrens selbst wieder auf sehr schöne Weise bewusst. Das Beispiel einer Frau, die dank grossem Durchhaltewillen nun regelmässig in der Stadt unterwegs ist, zeigt unser nächstes Erlebnis:

M. war Teilnehmerin in unserem allerersten Kurs vor drei Jahren. Nach einem Jahr Unterbruch ist sie wieder an jedem Kursabend und bei jedem Wetter dabei. Dank 1:1 Betreuung unternimmt sie grosse Velotouren durch die Stadt. Am letzten Kursabend teilt sie uns mit: «Es hat jetzt Klick gemacht! Ich fühle mich jetzt sicher genug, alleine durch die Stadt zu fahren und möchte anderen Teilnehmerinnen das Velofahren beibringen.»

Dieses Beispiel zeigt, dass es ein langer Weg ist von den ersten Runden über den Schulhausplatz bis zum sicheren Fahren im Verkehr. Highlight Nummer 5 zeigt, dass neben Willen und Mut für das Gelingen unserer Kurse noch etwas ganz anderes, unverzichtbar ist:

Es ist der zweite Kursabend am neuen Kursort beim Wartegg-Schulhaus. Die Platzverhältnisse und Abläufe sind ungewohnt. Da wir vor dem Kurs wenige Anmeldungen hatten, nehmen wir laufend neue Teilnehmerinnen auf. Diese stehen auf dem Platz; sie brauchen ein passendes Velo und erste geduldige Instruktionen der Helferinnen, die an diesem Abend auch knapp an der Zahl sind. Alles in Allem startet der Kursabend chaotisch, wird jedoch trotzdem zu einem tollen Abend für unsere Teilnehmerinnen. Wieso? Unsere Helferinnen denken mit, übernehmen Verantwortung, sie packen dort an, wo spontan Unterstützung gebraucht wird und machen das alles mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

So möchten wir an dieser Stelle ein riesiges DANKESCHÖN an unsere Helferinnen aussprechen! Ohne Euch wären unsere Kurse nicht möglich! Ein weiterer grosser Dank geht an die Helferinnen in unserem Kinderhütendienst. Sie betreuen die Kinder,



während die Frauen das Velofahren üben. Von den Lerngelegenheiten, die sich für die Kinder in diesem Angebot bieten, wird in Erlebnis Nummer 6 berichtet:

Im Kinderhütendienst spielen die Kinder nicht nur, sie lernen voneinander. Zum Beispiel liest uns ein Junge immer wieder aus Büchern vor. Ein kleines Mädchen hört jedes Mal aufmerksam zu. An einem Abend, als der Junge erneut vorliest, setzt sich das Mädchen neben den Jungen, nimmt ein Buch in die Hand und beginnt ebenfalls zu «lesen». Wir schauen uns alle an und müssen schmunzeln.

Nun freuen wir uns auf viele weitere lustige, erstaunliche, freudige und unvergessliche Geschichten im 2021! ■

Lara Fabel



Velo-Alltagswoche

Die Merci-Cyclistes Aktion und der traditionelle Veloausflug fielen dieses Jahr komplett dem Coronavirus zum Opfer. Sie hätten am 3. Juni, bzw. am 6. Juni, stattgefunden. Kein Schoggitaler, kein Ausflug, und auch kein Bike-to-Work Apéro!

Im Herbst gab es für uns die Chance, das Versäumte in einer gewissen Weise nachzuholen. Die Stadt Luzern führte am 9. September eine Dankesaktion für den Klimaschutz durch. Sie wollte sich bei allen bedanken, welche im Alltag mit dem Velo, zu Fuss oder mit dem ÖV unterwegs sind. Freiwillige Helfer und Helferinnen der Pro Velo übernahmen den Teil der Velofahrenden und verteilten in der Stadt Schöggeli und Sticker als Dankeschön für ein umweltschonendes Unterwegssein. Ein Schöggeli ist natürlich nicht ein Schoggitaler – entsprechend war die Übergabe ein wenig heikler – aber: Hauptsache Schoggi. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für die Freiwilligen der Pro Velo, die auch im Herbst zur Stelle waren.

Als hätte es das Virus darauf abgesehen: Es war die letzte «Veloalltagswoche» in der bestehenden Arbeitsgruppe. Monika Röthlin, Beatrice Wydler, Cornelis Heijman und Brigitte Vonwil haben sich entschieden, die seit Jahren wiederkehrende Organisation nicht mehr zu übernehmen.

Und prompt konnten wir den Anlass nicht mehr in der traditionellen Form im traditionellen Monat Juni durchführen. War das ein Omen für Veränderung? Allenfalls gibt es ja neue interessierte Velobegeisterte, welche die Planung der Velo-Alltagswoche übernehmen und vielleicht mit neuen Ideen beleben wollen? Wir sind gerne bereit, unser Wissen weiterzugeben und freuen uns über neue Mitwirkende! ■

Brigitte Vonwil



Kommunikation

Velofahren liegt im Trend – das steigende Klimabewusstsein der Bevölkerung und Corona befeuern diese Entwicklung. Auf die Mitgliederzahlen von Pro Velo Luzern hat sich dies kaum ausgewirkt: Sie sind stagnierend bis leicht rückläufig. Auch trafen wir wiederholt auf Velofahrer*innen, die noch nie von Pro Velo Luzern gehört hatten oder sich zumindest nicht viel darunter vorstellen können. Der Vorstand von Pro Velo Luzern will daran etwas ändern und hat vor gut einem Jahr die Aktivgruppe «Kommunikation» ins Leben gerufen.

Die Gruppe, bestehend aus Lukas Von Wyl, Ueli Leber und mir, wird begleitet von unserer Geschäftsführerin Barbara Irniger und im Bereich des Webauftritts unterstützt von Simon Infanger. Das Ziel ist es, langfristig mehr Mitglieder zu gewinnen, denn mehr Mitglieder = mehr Möglichkeiten, um die Anliegen der Velocommunity zu unterstützen. Damit dies gelingt, werden wir an unserem Webauftritt arbeiten und in der analogen Welt durch verschiedene Aktionen auf Pro Velo Luzern aufmerksam machen – ganz nach dem Motto: Gutes Tun UND darüber sprechen.

Im Jahr 2020 haben wir uns 3x zu Sitzungen getroffen. Der Fokus lag beim Thema Webauftritt. Hilfreich war, dass Pro Velo Schweiz einen Workshop im Bereich Social Media angeboten hatte, den wir online absolvierten. Daraus resultierte unter anderem eine systematischere und professionellere Wartung unserer Facebookseite. (Reinschauen lohnt sich!) Weiter wurde im vergangenen Jahr viel in das Aufgleisen einer neuen Website investiert, welche nun unter dem bisherigen Link www.provelo-luzern.ch zur Verfügung steht. In positiver Erinnerung bleibt die Kreideaktion am Tag des Velos, bei der wir dank spontaner Unterstützung einiger Mitglieder auf uns aufmerksam machen konnten (siehe Fotos). Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei Lukas bedanken, der mit seiner Energie und Zuverlässigkeit äusserst viel in kurzer

Zeit aufbauen konnte. Nicht minder wichtig waren meine Gspändli Barbara, Ueli und Simon. Es ist eine Freude, mit Euch zusammen etwas bewegen zu können. Danke für Eurer Engagement! ■

Carmen Amrein



DEFI VELO

Auch DEFI VELO war vom Lockdown betroffen. In der dritten Luzerner Saison mussten die Ausbildungskurse für neue Leiter*innen abgesagt werden. Ebenso konnten im Frühjahr keine Qualis stattfinden. Glücklicherweise durften wir die Saison, unter Anwendung unseres Schutzkonzeptes, im Herbst an der Kantonsschule Reussbühl doch noch starten. Wiederum haben sich sechs Klassen für das Projekt angemeldet. Die Schüler*innen hatten Spass und fleissig Punkte gesammelt. Alle Klassen haben sich für den Final im kommenden Jahr qualifiziert. ■

Korintha Bärtsch



Planungsgruppe ProVelo/VCS

Infolge der Corona-Situation konnten wir lediglich zwei statt fünf Sitzungen im 2020 abhalten. Nichts desto trotz, das Jahr war geprägt von unzähligen Mitwirkungsveranstaltungen, Planaufgaben, Vernehmlassungen, Einsprachen und Workshops. Für Pro Velo sind diese Veranstaltungen eine gute Gelegenheit, direkt mit den Behörden und Planenden ins Gespräch zu kommen bzw. unsere Sichtweisen darzulegen. Das führt bei unseren Gesprächspartner*innen manchmal zu einem aha-Effekt: «Ah, das wusste ich gar nicht». Es fragt sich allerdings zunehmend, ob es Sache von Pro Velo ist, den Fachplänen die Arbeit abzunehmen.

Die Tabelle zeigt eine Auswahl von Themen und Veranstaltungen, mit denen sich die Mitglieder der Planungsgruppe im letzten Jahr beschäftigten. ■

Christof Studhalter

Ort / Thema	Problem	Massnahmen/Bemerkungen
Stadt Luzern, startet Strategieprozess Carregime	Touristencars verstopfen die Innenstadt. Die Stadt sucht nach nachhaltigen Lösungen.	Die Stadt erarbeitet mit Organisationen eine mehrheitsfähige Lösung. Pro Velo arbeitet mit.
Stadt Luzern, Beginn T30-Zonen	Die Tafeln zur Einengung der Fahrbahnen bei T30 Zonen behindern die Velofahrenden, weil die Tafeln am Fahrbahnrand stehen.	Wir suchen mit der Stadt das Gespräch und wünschen eine Lösung, bei der die Autos und nicht die Velos das Tempo drosseln müssen.
LuzernPlus, Region Luzern Nord	Mobilität in der Region Nord	Wir nehmen an einem Workshop teil und weisen auf die ungenügende Velo-Signalisation rund um den Seetalplatz hin.
Radverbindung: Buchrain – Rathausen	Eine für Velos ideale Verbindungsstrasse zwischen Buchrain und Rathausen ist mit einem allgemeinen Fahrverbot signalisiert.	Ein Mitglied der Planungsgruppe setzt sich für freie Fahrt für Velos ein. Nach mehreren Anläufen wurde die Fahrverbotstafel demontiert.
Stadt Kriens, Kantonsstrasse K4, Dorfzentrum bis Obernau	Das vif hat die Planung der Obernauerstrasse zum dritten Mal öffentlich aufgelegt.	Mitglieder der Planungsgruppe studieren die Pläne, erheben Einsprache und erzielen geringfügige Verbesserungen für den Radverkehr.
Stadt Kriens, Südstrasse	Gefährliche Poller stehen für Velofahrende kaum sichtbar auf dem Radstreifen.	Nach mehreren Interventionen beim Bauamt Kriens werden sie durch ungefährliche Poller ersetzt.
Stadt Luzern, Reussportbrücke	Vernehmlassung zum Projekt Spange Nord	Wir geben unsere Stellungnahme zum Projekt Spange Nord bzw. zur Reussportbrücke ab und lehnen das Bauvorhaben ab.
Horw Bahnhof	Die Gemeinde testet zwei verschiedene Doppelstock-Veloabstellanlagen.	Pro Velo zeigt Vor- und Nachteile der beiden Veloabstellanlagen auf.
Ebikon, Kaspar-Kopp Strasse	Nach einem Unfall werden an der Kaspar-Kopp Strasse mobile Schwellen verlegt. Diese stellen eine Gefahr für Velofahrende dar.	Ein Mitglied der Planungsgruppe nimmt mit der Gemeinde Kontakt auf und bewirkt, dass die Gefahrenstelle entschärft wird.
Stadt Luzern, Xylophonweg	Beim Xylophonweg werden zwei Reuss-Ein-/Ausstiege gebaut. Der Rad-Gehweg wird noch mehr frequentiert, Konflikte häufen sich.	Wir nehmen Kontakt mit dem Tiefbauamt auf und weist auf die neuen Gefahrenstellen hin. Die Behörden nehmen unser Anliegen zur Kenntnis.
Stadt Kriens, Freigeleis Bahnhof Mattenhof	Die Situation für Velofahrende beim Bahnhof Mattenhof ist verwirrend und gefährlich.	Wir intervenieren bei den Behörden. Weshalb es so viele Ungereimtheiten gibt, kann niemand erklären.
Stadt Luzern, Bundesstrasse	Velofahrende aus der Stadt fordern auf der Bundesstrasse einen Velostreifen.	Nachfrage beim Tiefbauamt: die Stadt möchte ebenfalls Velospuren realisieren, aber der Kanton ist mit dem Projekt nicht einverstanden.
Stadt Luzern, Planung Cheerstrasse Littau	Beim Bahnhof Littau ist eine Strasse zur T10 geplant. Das Tiefbauamt gibt uns Einsicht in die Pläne und bittet um eine Stellungnahme.	Trotzdem wir bei der zweiten und dritten Vernehmlassung auf Schwachstellen hingewiesen haben, (die Velofahrenden werden gegenüber dem MIV benachteiligt), werden die Pläne nicht angepasst.
Luzern Bypass	Das ASTRA legt die Pläne des Bypass Luzern öffentlich auf.	Wir verfassen eine Einsprache, um die Situation für den Veloverkehr zu verbessern. Einer der heiklen Punkte ist die Veloführung während der Bauphase.
Emmen Knoten Lohren	Der Kanton will den Knoten Lohren umbauen. Gegen das geplante Projekt hat Pro Velo Einsprache erhoben.	Wir konnten den Planern einzelne Zugeständnisse abringen. Es geht vorwiegend darum, dass die Velofahrenden max. 2 (statt 3–4) Rotlichtphasen abwarten müssen, um über den Knoten zu gelangen.
Adligenswil, Dorfstrasse	Pro Velo erhebt Einsprache gegen das Lärm-sanierungsprojekt auf der Dorfstrasse.	Der Kreisel soll in die T30 Zone. So dass der Kreisel mit Velos befahren werden kann. Bis jetzt müssen die Velos aussen rum (bis zu 5x «kein Vortritt»).

Kriens: Freigleis und Mattenhof

Flächen für den Radverkehr sollten auch für den Radverkehr reserviert sein, leider keine Selbstverständlichkeit.



Nach langem Warten und viel Nachfragen konnte das ganze Freigleis letztes Jahr nun für den Radverkehr freigegeben werden. Inzwischen steht sogar die Verlängerung bei der S-Bahn Haltestelle Mattenhof zur Verfügung, so dass die Kantonsstrasse ohne Höhendifferenzen niveaufrei gequert werden kann.

Also: «Freude herrscht?» Leider nicht ganz. Findige Autofahrende, sogar ausserkantonale und ausländische Fahrzeuge, fanden nördlich des Mattenhof eine vermeintlich freie Fläche, um ihre Fahrzeuge darauf abzustellen. Um dort zu parkieren mussten sie allerdings über das Freigleis fahren. Anders gesagt, sie fuhren mit ihrem Auto auf einen signalisierten und markierten Rad- und Gehweg! Da sich die vielen Fahrzeuge gegenseitig die Sicht behinderten waren Manöver ein potentielles Unfallrisiko.

re Intervention. Die demarkierten Stellen wurden zusätzlich mit schwarzer Farbe abgedeckt. Dazu wurden genau an dieser Stelle Fahrradsymbole mit den dazugehörigen Pfeilen angebracht. Jetzt ist klar, dass es sich um einen Rad- und Gehweg und nicht um Parkplätze handelt.

Ein ähnliches Problem zeigte sich auf der Westseite des Mattenhof. Im Rahmen der neuen Überbauung wurde der bestehende Rad- und Gehweg entlang der Nidfeldstrasse unmittelbar nach dem Kreisell Mattenhof aufgehoben und in den neuen Vorplatz integriert, jedoch nicht entsprechend markiert. Sogar eine falsche Einbahnstrasse wurde signalisiert. Mit dem Resultat, dass zeitweise der ganze Platz mit Autos und Lastwagen verstellt, ein Durchkommen fast nicht mehr möglich und eine Fahrt in Richtung Kreisell Mattenhof gesetzeswidrig war.



Parkplatz erreichbar nur über Rad- und Gehweg, dazu jedes Mal Kies auf dem Weg



Eigentlich wäre hier ein Rad- und Gehweg

Zusätzlich wurde bei jedem Parkieren Kies auf das Freigleis gebracht. Das Bauamt Kriens reinigte das Freigleis zwar regelmässig, eine Woche später sah es allerdings wieder aus wie zuvor.

Wir haben uns beim Bauamt Kriens gemeldet und sind auf offene Ohren gestossen. Das Bauamt nahm mit den Anliegenden und der Polizei Kontakt auf. Nach den Gesprächen mit den Anliegenden und einigen ausgeteilten Bussen hat sich die Situation nun deutlich gebessert. Seit einigen Wochen wurde kein Auto mehr dort abgestellt.

Bei der Haltestelle Mattenhof wurden leider am falschen Ort sogenannte «Kiss and Ride» Parkplätze markiert. Ausgerechnet an jener Stelle, wo die Verlängerung des Freigleis in Richtung Kuonimatt führt. Der Irrtum war schnell erkannt und die Markierung wurde soweit möglich entfernt. Sichtbar blieb sie aber trotzdem. Als Folge davon wurden auch dort regelmässig Autos abgestellt. Auch hier half unse-

Auch diesbezüglich meldeten wir uns beim Bauamt Kriens. Hier hat es etwas länger gedauert, da es mehr Involvierte gab und sogar das diesbezügliche Signalisationskonzept überarbeitet werden musste. Nach einigem Hin und Her wurde aber auch hier eine funktionierende Lösung gefunden und umgesetzt. Es dürfte nun allen klar sein, welche Flächen für den Radverkehr reserviert sind.

Diese Beispiele zeigen, dass es nicht genügt, nur für Radverkehr-Flächen zu kämpfen. Wir müssen uns auch dafür einsetzen, dass diese für den Radverkehr frei bleiben und genutzt werden können.



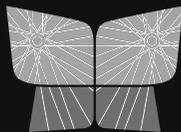
*Bernhard Staiger
Planungsgruppe*



TOUR DE SUISSE

Konfigurieren
Sie Ihr Traumvelo:
www.tds-velo.ch

BROADWAY | 25 km/h | **35** | **HAND MADE**
45 km/h | FARBEN | **À LA CARTE**



flinkfalter
VELO • MOBIL • LUZERN

Waldstätterstrasse 23
6003 Luzern
www.flinkfalter.ch
041 210 86 86

Agenda Pro Velo Luzern

Velobörsen: 20. März
11. September
Velofahrkurse: zwischen April und Sept. in
Luzern, Rothenburg und Hochdorf (Anmel-
dungen ab März unter www.velokurs.ch)

Da die Durchführung betreffend Corona-
Virus unsicher ist, ist der aktuelle Stand
unter www.proveloluzern.ch abrufbar.

Agenda Pro Velo Unterwalden

Velobörse Sarnen 20. März
Velofahrkurs Sarnen 24. März
Velobörse Stans 24. April
Velofahrkurs Stans 8. Mai
Velofahrkurs Hergiswil 18. Sept

Cartoon



Impressum

Velinfo Nr. 01, Januar 2021
Auflage: 2150 Exemplare
Herausgeberin/Inserate
ProVelo Luzern, Pf 3602, 6002 Luzern
Telefon: 041 370 90 90
E-Mail: info@proveloluzern.ch
Internet: www.proveloluzern.ch
Redaktion
Markus Kuhn, Telefon: 041 320 68 65
E-Mail: velinfo@proveloluzern.ch
Fotos: Lara Fabel, Nico van der Heiden,
Bernhard Staiger, Lukas von Wyl
Karikatur: Marius Portmann
Satz und Druck
Gegendruck GmbH, 6003 Luzern
Telefon: 041 360 82 70
E-Mail: gegendruck@rat.ch
Redaktionsschluss
Velinfo 02_21: 1. März 2021